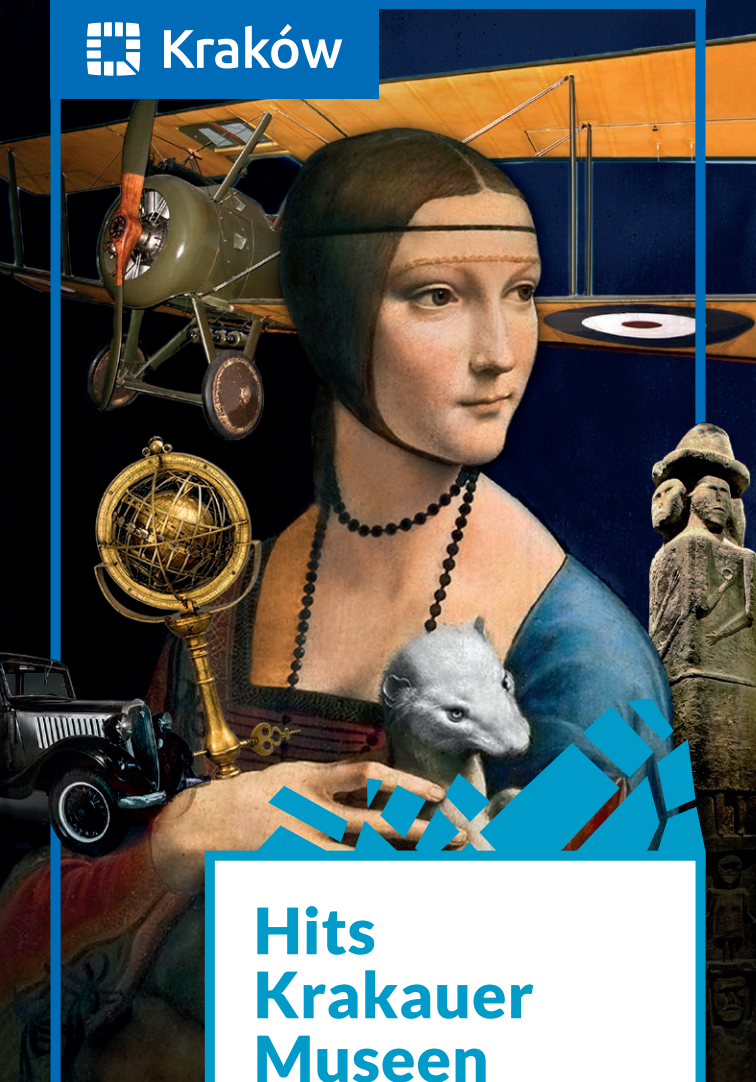




Kraków



Hits Krakauer Museen



Genieße die Stadt, die du nicht mehr
verlassen willst



Sehr geehrte Damen und Herren!

Krakau zieht jedes Jahr Millionen von Touristen an, die sich für die Geschichte der Stadt und des ganzen Landes interessieren. Die meisten von ihnen folgen dem Königsweg: vom Florianstor über den Hauptmarkt mit den Tuchhallen und der Marienkirche bis zur Kanonicza-Straße und der Königlichen Burg Wawel.

Aber unsere Stadt hat noch viel mehr zu bieten. Hier finden Sie Dutzende von Museen mit beeindruckenden Sammlungen, die sowohl für Traditionsliebhaber als auch für diejenigen, die etwas Neues suchen, geeignet sind. Wir beweisen, dass man Geschichte, Wissenschaft und Kunst auf unterschiedlichste Weise erleben kann: reflektierend, interaktiv, spielerisch, aus einer überraschenden Perspektive, ernsthaft und auf lustige Art. Ob in einem Park, einer Festung, einer Fabrik, einem Bunker, einem Schloss oder unter der Erde, die Museen von Krakau lassen nicht nur Wissenschaftler und Enthusiasten innehalten, sondern alle, die die Welt um uns herum durch den Kontakt mit Geschichte und Kultur besser verstehen möchten.



Aleksander Myszalski
Stadtpräsident von Krakau



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Organizacja Narodów
Zjednoczonych
dla Wychowania,
Nauki i Kultury



Historic Centre of Kraków
inscribed on the World
Heritage List in 1978

Historyczne Centrum Krakowa
wpisane na Listę Światowego
Dziedzictwa w roku 1978



Königliche Burg auf dem Wawel – Staatliche Kunstsammlungen

Wawel 5
www.wawel.krakow.pl

1



Der Wawel-Hügel mit der königlichen Burg ist ein wahres Juwel der polnischen Geschichte und Kultur. Über Jahrhunderte diente er als Sitz der polnischen Monarchen und ist seit 1930 eines der bedeutendsten Museen Polens. Der Wawel ist zudem ein wichtiges Zentrum für die Restaurierung von Kunstwerken und beherbergt einzigartige Sammlungen von Gemälden, Grafiken, Skulpturen, Textilien, Schmuck, Waffen, Porzellan und Möbeln.

Besonders empfehlenswert ist ein Besuch der königlichen **Privatgemächer**, die einst den Monarchen, Hofbeamten und königlichen Gästen dienten und heute eine Schatzkammer außergewöhnlicher Kunstwerke sind. Die im Renaissance-Stil gehaltenen Säle sind mit italienischen Gemälden aus dem Eigentum der Familie Lanckoroński sowie flämischen Wandteppichen aus der Sammlung von König Sigismund II. August, dem letzten männlichen Nachkommen der Jagiellonen-Dynastie, geschmückt. Im Nordflügel der Burg befinden sich Räume, die der sächsischen Wettiner Dynastie gewidmet sind und unter anderem Meißener Porzellan und Tafelsilber beherbergen.



Die Besucher können zudem auch die **repräsentativen Kammern im zweiten Stock** der Burg besichtigen, in denen einst die Sitzungen des Sejms und des Senats, königliche Audienzen, Hochzeitsfeiern und Bälle stattfanden. Im zweiten Stock sind darüber hinaus Trophäen und Erinnerungsstücke im Zusammenhang mit Johann III. Sobieski und seinem berühmten Sieg bei Wien im Jahr 1683 zu bewundern. Im Kronschatz sind unter anderem königliche

Silber- und Juwelensammlungen sowie das Krönungsschwert der Könige von Polen, auch bekannt als **Szczerbiec**, zu sehen.

Eine weitere sehenswerte Besichtigungsrouten ist der „**Burgkeller**“ („**Podziemia Zamku**“). Hier haben die Besucher Gelegenheit, eine Sammlung neuzeitlicher Details und archäologischer Fundstücke, Modelle von historischen Bauten, eine umfangreiche Sammlung von Renaissance-Kacheln und steinerne Skulpturen zu bestaunen, die bei Grabungsarbeiten entdeckt und im Zuge von Restaurierungsarbeiten gesichert wurden. Hier sind sowohl Relikte aus dem 10. und 11. Jahrhundert als auch Spuren der Bebauungsgeschichte des Hügels aus frühromanischer und romanischer Zeit zu sehen.

Der „**Wiedergewonnene Wawel**“ („**Wawel odzyskany**“) ist eine Dauerausstellung zur Geschichte des Wawels, einschließlich seiner Restaurierung. Hier erfahren die Besuche unter anderem, wie der herausragende Künstler Stanisław Wyspiański die kühne Vision hatte, den Wawel zur polnischen „Akropolis“ zu machen. Die durch multimediale Programme bereicherte Ausstellung führt den Betrachter durch die Geschichte des Wawels bis in die Gegenwart.

SAISONROUTEN (APRIL – SEPTEMBER):

Sandomierz-Turm: einer der drei erhaltenen „Feuertürme“ (um 1460). Vom oberen Stockwerk aus bietet sich ein schöner Ausblick auf Krakau und die Umgebung.

Die **Drachenhöhle** regt die Fantasie von Kindern und Erwachsenen gleichermaßen an, und die **Königlichen Gärten** sind die einzigen rekonstruierten Renaissancegärten in Polen. Sie spiegeln den Zustand und das Erscheinungsbild der Gartenanlagen zur Zeit von König Sigismund I. des Alten wider und bieten hervorragende Bedingungen zur Erholung nach intensiven Stunden der Besichtigung.

Der **Kreuzgang** und die **Aussichtsterrasse** befinden sich auf dem Dach des Kleinen Turms in unmittelbarer Nähe des Königspalais und des höchsten Turms, des Senatsturms. Nach 101 Stufen erreicht man den Kreuzgang und kann das beeindruckende Panorama der Umgebung der Burganlage bewundern.

Jeder Winkel des Wawel erzählt einen anderen Teil der Geschichte des polnischen Volks, die noch immer lebendig und heute für jeden zugänglich ist, der sie kennenlernen möchte. Die Geheimnisse, Legenden und Schätze werden jedes Jahr von immer neuen Generationen neu entdeckt, die gemeinsam die Magie von Vergangenheit und Gegenwart erleben.

Der Eintritt in die Ausstellungen ist gebührenpflichtig, aber das Betreten des Hügels und des Burghofes ist kostenfrei. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.



Wawel-Hügel – Kathedrale auf dem Wawel

Burg Wawel 1-2

www.katedra-wawelska.pl

2



Die Erzkathedrale St. Stanislaus und St. Wenzeslaus auf dem Wawel spielt eine besondere Rolle in der Geschichte des polnischen Staates. Vierhundert Jahre lang diente sie als Gotteshaus der polnischen Könige und war Schauplatz von Krönungs- und Bestattungszeremonien. Die besondere Atmosphäre dieses Ortes ist bis heute spürbar.

JOHANNES-PAUL-II.-KATHEDRALMUSEUM

Die Sammlungen des Museums sind im Gebäude des Kathedralhauses untergebracht und gehören zu den historisch wertvollsten ihrer Art in Polen. Die Ausstellung umfasst die ältesten und wichtigsten polnischen Kronjuwelen sowie Gegenstände des religiösen Kultes, Kunsthandwerksarbeiten, Textilien, Gemälde und Skulpturen aus königlichen, bischöflichen und adligen Stiftungen, die zu den wertvollsten Erinnerungen des polnischen Volkes zählen.



Hier werden unter anderem die Lanze des hl. Mauritius, der von der hl. Hedwig (Königin von Polen) gestiftete Rational (liturgisches Gewand) der Krakauer Bischöfe, Gegenstände aus den königlichen Gräbern, die Krönungsinsignien der polnischen Könige sowie Erinnerungsstücke an Papst Johannes Paul II. und Papst Benedikt XVI. präsentiert.



Für die Besichtigung der Kathedrale, der Sigismund-Glocke, der Königlichen Gräber, des Kathedralmuseums und des Erzdiözesanmuseums sind Eintrittskarten erforderlich.



NATIONALMUSEUM IN KRAKAU Hauptgebäude

Aleja 3 Maja 1
www.mnk.pl

3



Im repräsentativen Hauptgebäude des Nationalmuseums in Krakau sind die Dauerausstellungen untergebracht. Die „Galerie des Kunsthandwerks“ ist die größte ihrer Art in Polen. Die Exponate sind chronologisch angeordnet – vom frühen Mittelalter bis zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung, ergänzt durch stilvoll arrangierte Innenräume sowie eine Sammlung von Goldschmiedekunst, Textilien, Kleidungsstücken, Möbeln, Keramik und Glas, umfasst fast 4000 Objekte, darunter eine einzigartige Sammlung von Musikinstrumenten und Judaica.

Die Ausstellung „XX + XXI. Galerie der Polnischen Kunst“ hingegen bietet einen Überblick über die vielfältigen künstlerischen Strömungen und Tendenzen, die in den letzten 120 Jahren in Polen entstanden sind. In der Galerie sind Werke aller bedeutenden Künstler zu sehen: Stanisław Wyspiański, Jacek Malczewski, Józef Mehoffer, über Werke von Zofia Stryjeńska, Stanisław Ignacy Witkiewicz, bis hin zu Maria Jarema, Jerzy Nowosielski, Roman Opalka und Wojciech Fangor. Die Bildhauerei ist unter anderem durch Werke von Xawery Dunikowski, Alina Szapocznikow, Magdalena Abakanowicz, Maria Pinińska-Bereś und Władysław Hasiór vertreten.

Im Hauptgebäude finden auch Wechselausstellungen statt, die sowohl Werke aus den Sammlungen des Nationalmuseums als auch Leihgaben aus anderen Institutionen und privaten Sammlungen zeigen.



NATIONALMUSEUM IN KRAKAU Czartoryski-Museum

ul. Pijarska 15
www.mnk.pl

4



Die über 200 Jahre alte Sammlung der Fürsten Czartoryski wurde 2016 vom polnischen Staat erworben und in den Besitz des Nationalmuseums in Krakau überführt. Dadurch war es möglich, den historischen Wert und die Authentizität der Kollektion zu bewahren. Die Sammlung wird in drei Gebäuden präsentiert: Palais, Kleines Kloster und Arsenal. In allen drei Gebäuden sind einander ergänzende Dauerausstellungen zu sehen. So entdecken die Besucher die vollständigen Sammlungen des Czartoryski-Museums und den einzigartigen Charakter dieses Ortes.



Die Hauptausstellung befindet sich im ehemaligen Czartoryski-Palais. Meisterwerke der Malerei, wie die „Dame mit dem Hermelin“ von Leonardo da Vinci (das wertvollste Gemälde aus polnischen Sammlungen und das einzige Werk dieses Künstlers in Polen) und die „Landschaft mit dem guten Samariter“ von Rembrandt van Rijn, hängen hier neben weiteren Kunstwerken von großer künstlerischer Bedeutung. Es lohnt sich auch, die wertvollen Erinnerungsstücke zu betrachten, die das Museum

zu einer Schatzkammer der Vergangenheit machen.

Das Kleine Kloster (*Klasztor*) hingegen ist ein im europäischen Maßstab einzigartiges Museumsreservat, das nach modernen Prinzipien eingerichtet wurde und ungewöhnliche Exponate beherbergt. Die sorgfältig restaurierten Eichenschränke schaffen als Relikte des Museums aus dem 19. Jahrhundert eine außergewöhnliche Atmosphäre für die in vielen Momenten absolut faszinierende Sammlung. Hier finden sich unter anderem der „Schiffszwieback Napoleons I.“, Shakespeares Stuhl sowie eine Dauerausstellung, die den Sammlungen des Sibyllentempels und des Gotischen Hauses gewidmet ist, eine Galerie von

Familienporträts und eine Ausstellung von Erinnerungsstücken aus der Pariser Zeit der Familie Czartoryski.



Ein wichtiger Teil des Museums ist die Galerie der Antiken Kunst im Arsenal. Hier werden antike Funde präsentiert, darunter ägyptische und etruskische Sarkophage sowie herausragende Beispiele griechischer Vasenmalerei.

Im Arsenalgebäude befindet sich auch die Dauerausstellung „Waffen und Farben“ (Broń i Barwa).



1876 in Rom entstand, zeigt eine historische Szene, in der Christen, die beschuldigt wurden, Rom in Brand gesetzt zu haben, von Nero zum Feuertod verurteilt werden. In der Galerie der polnischen Kunst des 19. Jahrhunderts finden sich darüber hinaus Werke von Jan Matejko, Piotr Michałowski, Jacek Malczewski, Artur Grottger, Józef Chełmoński und Leon Wyczółkowski. Nach umfassenden Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten wurde die Galerie der polnischen Kunst in den Tuchhallen im Jahr 2010 wiedereröffnet. Die Galerie bewahrt einerseits das Flair des 19. Jahrhunderts, ist andererseits jedoch ein Museum, das den Ansprüchen des 21. Jahrhunderts gerecht wird. In dem historischen Bau entstanden völlig neue und modern ausgestattete Räume, die ein interaktives Kunsterlebnis ermöglichen und für eine Bildungserfahrung der besonderen Art sorgen. Eine besondere Attraktion für die Besucher der Galerie sind die Terrassen der Tuchhallen, von denen aus man das Panorama des Krakauer Hauptmarkts bewundern kann.





NATIONALMUSEUM IN KRAKAU

Tuchhallen (Sukiennice)

Rynek Główny 1-3

www.mnk.pl

5



Das Gebäude der Tuchhallen ist eine große Markthalle, die im 13. Jahrhundert in der Mitte des Hauptmarkts errichtet wurde. Die Tuchhallen werden scherzhaft als das älteste Einkaufszentrum Polens bezeichnet. Im 14. Jahrhundert wurde das Gebäude im gotischen Stil ausgebaut und Mitte des 16. Jahrhunderts im Renaissancestil umgestaltet. Seit dem 19. Jahrhundert kommt den Tuchhallen auch eine repräsentative Funktion zu. Im Jahr 1879 wurden sie zum Sitz des im Entstehen begriffenen Nationalmuseums ausgewählt, dessen Sammlung durch den polnischen Maler Henryk Siemiradzki begründet wurde. Er schenkte dem neuen Museum sein Gemälde „Neros Fackeln“. Das beeindruckende Werk, das



NATIONALMUSEUM IN KRAKAU

MNK Ciołek

ul. Kanonicza 17

www.mnk.pl

6



Das gotisch-renaissancezeitliche Palais des Bischofs von Płock, Erasmus Ciołek – seines Zeichens herausragender Diplomat, Humanist und Kunstmäzen – gehört zu den prächtigsten Bau- denkmälern der Residenzarchitektur in Krakau. Geschaffen wurde der Bau von Architekten und Steinmetzen, die Anfang des 16. Jahrhunderts auch mit Bauarbeiten auf dem Wawel beschäftigt waren. Im Jahr 1996 wurde das Gebäude dem Nationalmuseum in Krakau übergeben, das in den darauffolgenden Jahren umfassende Renovierungsarbeiten durchführte und die Räumlichkeiten an die neuen Ausstellungszwecke anpasste. Im Jahr 2007 wurde das Erasmus-Ciołek-Palais der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Hier befinden sich Ausstellungen zur alten polnischen und orthodoxen Kunst, und seit 2010 wird im Keller die Studienkollektion „Krakau zum Greifen nah“ (*Kraków na wyciągnięcie ręki*) mit architektonischen Skulpturen gezeigt. Die Galerie „Kunst des alten Polen vom 12. bis 18. Jahrhundert“ (*Sztuka Dawnej Polski XII-XVIII wiek*) präsentiert eine der bedeutendsten Sammlungen mittelalterlicher, Renaissance- und Barockkunst in

Polen. Die Galerie „Orthodoxe Kunst der alten Republik“ (*Sztuka Cerkiewna Dawnej Rzeczypospolitej*) beherbergt die beste Sammlung dieser Art in Polen.



Im Erasmus-Ciołek-Palais kann die „Madonna von Krużlowa“ bewundert werden, eine der schönsten gotischen Skulpturen Polens. Sie stammt aus dem Jahr 1410 zählt zum mittelalterlichen Stil der sogenannten schönen Madonnen, der auch als internationaler Gotikstil bezeichnet wird. Die genaue Herkunft der Skulptur ist unbekannt. Aufgrund der Renovierung der Kirche in Krużlowa, in der sie sich befand, wurde sie 1899 in das Nationalmuseum in Krakau überführt. Zehn Jahre zuvor war die Madonna von Stanisław Wyspiański für die Wissenschaft entdeckt worden, der während eines Ausflugs von Studenten der Krakauer Kunstakademie eine Zeichnung von ihr angefertigt hatte. Seitdem hält die Faszination für die Skulptur aus Krużlowa unvermindert an.





NATIONALMUSEUM IN KRAKAU

MNK Czapski

ul. J. Piłsudskiego 12

www.mnk.pl

7



Das prächtig erhaltene neoklassizistische Czapski-Palais, das 1884 nach einem Entwurf von Antoni Siedek erbaut wurde, beherbergt heute das Emeryk Hutten-Czapski-Museum. Hier befindet sich eine weltweit einzigartige Sammlung polnischer Münzen, Medaillen und Banknoten. Die Geschichte dieser Außenstelle ist eng mit Graf Emeryk Hutten-Czapski (1828–1896) verbunden, einem herausragenden polnischen Numismatiker, Bibliophilen, Sammler von Grafiken, Kunstwerken und polnischen Erinnerungsstücken, der die Sammlung selbst zusammengestellt hatte. Neben den numismatischen Exponaten umfasst die Sammlung auch wertvolle alte Drucke und Karten, die im Bibliothekssaal aufbewahrt werden. Das Palais ist von einem wunderschönen Garten umgeben, der seinen Charakter aus dem 19. Jahrhundert bewahrt hat, mit über hundert Jahre alten Bäumen und einem Lapidarium, das unter anderem Fragmente gotischer Gebäude aus Krakau enthält, wie den Pinakel aus der Marienkirche aus dem 14. Jahrhundert.



Hinter dem Palais wurde das neueste Gebäude des Nationalmuseums in Krakau errichtet – der Józef-Czapski-Pavillon. Dies ist das weltweit einzige biografische Museum zu Ehren von Józef Czapski, einem Maler, Schriftsteller, Soldaten, Mitbegründer des Literarischen Instituts und der Zeitschrift „Kultura“ sowie Enkel von Graf Emeryk Hutten-Czapski. Das Herzstück des Pavillons markieren das aus der Pariser „Kultura“-Residenz in Maisons-Laffitte überführte Zimmer des Künstlers sowie eine multimediale biografische Ausstellung. Das Museum präsentiert Czapskis Gemäldesammlung, die derzeit größte in Polen, sowie einzigartige Werke wie die Tagebücher des Künstlers. Im Pavillon befinden sich auch ein Café und eine Lesecke mit freiem Zugang zu Büchern von und über Czapski.



STADTMUSEUM KRAKAU

Zweigstelle Krzysztofory-Palais

Dauerausstellung:
„Krakau von Anfang an, ohne Ende“
(*Kraków od początku, bez końca*)

Rynek Główny 35

www.muzeumkrakowa.pl

8



Das Palais „Pod Krzysztofory“, allgemein bekannt als *Krzysztofory-Palais* ist ein bedeutender Ort für alle, die das Kulturerbe Krakaus kennenlernen möchten. Im Mittelalter galt der Bau als eine der prächtigsten städtischen Residenzen und wurde im 17. Jahrhundert zu einem Magnatenpalais umgebaut. Seit den 1960er Jahren beherbergt das Palais das Stadtmuseum. Im Laufe der Jahrhunderte verflochten sich die Hauptstränge der Geschichte Polens und Krakaus immer wieder mit der Geschichte des *Krzysztofory-Palais*. Die seit 2021 gezeigte Dauerausstellung „Krakau von Anfang an, ohne Ende“ ist der Stadt und ihren Bewohnern gewidmet. Geschichte, Magie und Legenden verweben sich hier mit dem Alltag und der Gegenwart und schaffen ein vielfältiges, farbenfrohes und faszinierendes Narrativ. Das ist Krakau – und genau dies vermittelt die Ausstellung im *Krzysztofory-Palais* auf eine zugängliche und spannende Weise. Die Ausstellung erstreckt sich über zwei Etagen des Palais: den Keller und das erste Obergeschoss, mit einer Gesamtfläche von fast 1400 m². Beim Abstieg in die weitläufigen Kellerräume tauchen die Besucher in eine Erzählung ein, die vom goldenen Glanz der prächtigsten Zeiten Krakaus und von geheimnisvollem Dunkel geprägt ist, ergänzt durch Legenden, die an fast jeder Ecke der Stadt zu spüren sind. Im ersten Obergeschoss, dem ehemaligen Piano nobile des Palastes, spürt man den Geist der Vergangenheit besonders deutlich, denn dort zeigt die Ausstellung den Alltag der Krakauer Bürger.





STADTMUSEUM KRAKAU

Unterirdischer Markt (Rynek Podziemny)

„Auf den Spuren der europäischen
Identität Krakaus“

Rynek Główny 1

www.muzeumkrakowa.pl

9



Wer zwischen den Tuchhallen und der Marienkirche unterwegs ist, ahnt oft nicht, dass sich unter der Erde ein wahrer Wissensschatz über die Vergangenheit Krakaus verbirgt. Um ihn zu entdecken, genügt es, in das unterirdische Museum unter dem Marktplatz hinabzusteigen. Dort erwartet die Besucher die Besichtigungsrouten „Auf den Spuren der europäischen Identität Krakaus“.

Diese interaktive Ausstellung wurde durch archäologische Grabungen ermöglicht, die von 2005 bis 2010 ununterbrochen durchgeführt wurden. Dabei wurde ein gewaltiger Reichtum an Spuren der jahrhundertlangen Geschichte dieses Ortes freigelegt. Unter dem Pflaster des Hauptmarktes entstand ein einzigartiges archäologisches Reservat von nahezu 4000 m², das es ermöglicht, die entdeckten Schätze zu bewundern und die bewegte Geschichte des mittelalterlichen Krakau zu erfahren. Die Ausstellungsfläche wurde durch eine Vielzahl von multimedialen Präsentationen, Hologrammen und Filmen bereichert, die den Betrachtern die Geschichte Krakaus und einen der größten Plätze Europas näherbringen. Man sieht digitale Rekonstruktionen der Gebäude rund um den Marktplatz, ein großes Modell der Stadt aus dem 15. Jahrhundert und eine Nachbildung eines mittelalterlichen Kaufmannsstands. Präsentiert werden auch Objekte, die mit dem ausgedehnten Fernhandel Krakaus im 14. bis 16. Jahrhundert verbunden sind, wie Bleibarren, Kupferplatten und ein Salzblock.



In den Kellern der Tuchhallen finden Vorführungen historischer Filme statt. Für die Jüngsten gibt es einen eigenen Kinderbereich, in dem die Jüngsten die „Legende vom alten Krakau“ (*Legenda o dawnym Krakowie*) kennenlernen können. Auf die Besucher der Unterwelt wartet ein multimediales Spektakel voller Überraschungen – man kann das Stimmengewirr hören und die Atmosphäre der mittelalterlichen Stadt wortwörtlich spüren.



STADTMUSEUM KRAKAU

Emaileware-Fabrik von Oskar Schindler

ul. Lipowa 4

www.muzeumkrakowa.pl

10



In der Emaileware-Fabrik von Oskar Schindler, die sich im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Deutschen Emailwarenfabrik (DEF) befindet, ist die Ausstellung „Krakau – Zeit der Besetzung 1939–1945“ („Kraków – czas okupacji 1939–1945“) zu sehen. Die Kriegsgeschichte der DEF und ihres Eigentümers Oskar Schindler wurde 1993 durch Steven Spielbergs Film „Schindlers Liste“ in Erinnerung gerufen. Bis heute zieht dieser Ort Touristen aus aller Welt an, die selbst sehen möchten, wo Oskar Schindler einst über tausend Menschen rettete. Seine Person und die Geschichten der von ihm geretteten Krakauer Juden werden in der Ausstellung als Teil der komplexen Kriegsgeschichte der Stadt dargestellt. An Schindlers heldenhafte Tat erinnert sein Büro, das glücklicherweise im Verwaltungsgebäude der Fabrik erhalten geblieben ist. Dort befindet sich die symbolische „Arche der Geretteten“, gestaltet



aus tausenden Töpfen, die an die während des Krieges von seinen Arbeitern produzierten Emaillewaren erinnern. Die Ausstellung ist in erster Linie eine Erzählung über Krakau und das Schicksal seiner polnischen und jüdischen Bewohner während des Zweiten Weltkriegs, aber auch über die Deutschen – die Besatzer, die am 6. September 1939 in die Stadt einmarschierten und die jahrhundertalte Geschichte des polnisch-jüdischen Krakaus brutal unterbrachen. Die große Geschichte des Zweiten Weltkriegs kreuzt sich hier mit dem Alltag, und das Privatleben trifft auf die Tragödie, die die ganze Welt erfasste. Die Ausstellung hat den Charakter einer theater- und filmähnlichen

Erzählung. In 45 Ausstellungsräumen wird die Vergangenheit Krakaus so dargestellt, dass jeder Besucher die Geschichte direkt berühren und die Emotionen der Einwohner dieser Kriegszeit nachempfinden kann. Die Ausstellung „Krakau – die Zeit der Besatzung 1939-1945“ ist eine Art multimediale Reise durch Stadt und Zeit.



STADTMUSEUM KRAKAU

Alte Synagoge

ul. Szeroka 24

www.muzeumkrakowa.pl

11



Die Alte Synagoge ist die älteste Synagoge in Polen und eine der ältesten in Europa. Sie wurde um 1485 im Stil der gotischen zweischiffigen Synagogen errichtet, die im Mittelalter in West- und Mitteleuropa gebaut wurden. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts wurde sie teilweise durch ein Feuer zerstört. Der Wiederaufbau durch den Florentiner Matteo Gucci verlieh ihr die heutige Gestalt im Gotik- und Renaissance-Stil. Die zweischiffige Halle ist mit einem Kreuzrippengewölbe gedeckt, das auf zwei toskanischen Säulen ruht. Über der Bima (Kanzel) erhebt sich ein durchbrochener Renaissance-Baldachin, und der Toraschrein in der Ostwand ist ein herausragendes Werk der Renaissance-Bildhauerkunst. Die





Hits Krakauer Museen

15 →
19 →

15 →
19 →

21
10
Lipowa

1. Königliche Burg auf dem Wawel
– Staatliche Kunstsammlungen
2. Wawel-Hügel
– Kathedrale auf dem Wawel

Nationalmuseum in Krakau

3. Hauptgebäude
4. MNK Czartoryski-Museum
5. Tuchhallen (Sukiennice)
6. MNK Ciołek
7. MNK Czapski

Stadtmuseum Krakau

8. Zweigstelle Krzysztofory-Palais
9. Unterirdischer Markt
10. Emaillewaren-Fabrik von Oskar Schindler
11. Alte Synagoge
12. Museum der Jagiellonen-Universität Collegium Maius
13. Archäologisches Museum
14. Ethnographisches Seweryn-Udziela-Museum in Krakau
15. Polnisches Luftfahrtmuseum

Fotografiemuseum in Krakau

16. MuFo Rakowicka
17. MuFo Józefitów

MIT

18. Museum für Ingenieurwesen und Technik
19. Stanisław-Lem-Erfahrungsgarten
20. Museum der Heimatarmee
21. Museum für Zeitgenössische Kunst in Krakau MOC AK
22. CRICOTEKA – Dokumentationszentrum der Kunst von Tadeusz Kantor

i InfoKraków

Renaissance-Attika, die hier erstmals in der Architektur polnischer Synagogen angewandt wurde, verdeckt das Dach des Gebäudes.

Im Laufe der Jahrhunderte war die Synagoge das Zentrum des religiösen und administrativen Lebens der jüdischen Gemeinde in Krakau.

Nach der Einrichtung des Ghettos in Podgórze im März 1941 wurde die Synagoge vom deutschen Treuhandamt übernommen und als Uniformenlager genutzt. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs wurde das Lager aufgelöst und das Gewölbe der Haupthalle entfernt. Die Synagoge verfiel bis 1956, als die Entscheidung zur Restaurierung und Umwandlung in ein Museum zur Geschichte und Kultur der Juden getroffen wurde.



Die Ausstellung im Hauptgebetsaal ist der Synagoge und den dortigen Kultgegenständen sowie dem Zyklus der wichtigsten Feste des jüdischen Kalenders gewidmet. Hier wird auch die traditionelle Männer- und Frauenkleidung gezeigt. Im ehemaligen südlichen Frauenraum befindet sich eine Ausstellung über das Familien- und Privatleben. Dort befinden sich Exponate, die mit den traditionellen Speisevorschriften, dem täglichen Gebet sowie dem Lebenszyklus des Individuums von der Geburt bis zum Tod verbunden sind.





MUSEUM DER JAGIELLONEN-UNIVERSITÄT

Collegium Maius

ul. Jagiellońska 15
www.maius.uj.edu.pl

12



Das Collegium Maius der Jagiellonen-Universität (der früheren Krakauer Akademie) ist das älteste Universitätsgebäude in Polen. Im Jahr 1400 übergab König Władysław Jagiełło der Universität ein Stadthaus, das er zuvor vom Krakauer Schöffen Piotr Gerhardsdorf (Gersdorf) erworben hatte. Das Stadthaus war nicht groß, aber im Laufe des 15. Jahrhunderts wuchs das Collegium durch den Kauf benachbarter Häuser und den Bau weiterer Gebäudeteile. Im Erdgeschoss befanden sich die *Lectoria*, d.h. die Hörsäle. Die Bibliothek (*Libraria*), der Gemeinsaal der Professoren (*Stuba Communis*), der Schatz und das Lektorium der Theologen (heute *Aula*) lagen im ersten Stock. Die Wohnräume der Professoren, die sogenannten Residenzen, befanden sich im Erdgeschoss sowie im ersten und zweiten Stock. Das Gebäude blieb bis zur Umgestaltung



im neugotischen Stil (1840–1870) zur Nutzung als Jagiellonen-Bibliothek unverändert erhalten. Bis zum Jahr 1940 war das Collegium Maius Sitz der Bibliothek.

In den Jahren 1949–1964 wurde es auf Initiative von Prof. Karol Estreicher umfassend restauriert. Das Collegium Maius erhielt sein ursprüngliches Aussehen aus der Zeit vor 1840 zurück und wurde zur Heimat des Museums der Jagiellonen-Universität, in dem die historischen Universitätsbestände ihren Platz fanden.





Zu den interessantesten Objekten der Sammlung gehören unter anderem die Sammlung astronomischer Instrumente (einige stammen aus der Studienzeit von Nikolaus Kopernikus), ein arabisches Astrolabium aus dem Jahr 1054 und der Goldene Jagiellonen-Globus aus dem frühen 16. Jahrhundert – der älteste erhaltene Globus der Welt, auf dem Amerika erstmals verzeichnet ist.



zweiten Hälfte der 1960er Jahre ist das Archäologische Museum in diesem historischen Gebäudekomplex untergebracht.

Im Laufe seiner fast 175-jährigen Geschichte hat das Museum die größte Sammlung altägyptischer Artefakte in Polen, eine Sammlung aus dem präkolumbischen Peru sowie wertvolle Funde aus den heutigen Gebieten der Ukraine, Belarus und Litauen zusammengetragen.

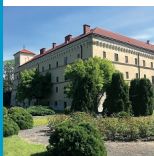
Im Zweigmuseum in Branice (ehemals ein Dorf, heute Teil von Nowa Huta) ist ein von einem Park umgebener Wehr- und Wohnhof aus der Spätrenaissance (sogenanntes *Lamus*, um 1600) erhalten geblieben. Das rechteckige Gebäude besteht aus drei Stockwerken, und im Inneren sind ein reich verzierter Kamin und eine Türportal aus der Werkstatt von Santi Gucci erhalten. Neben dem *Lamus* wurde Ende des 18./Anfang des 19. Jahrhunderts das klassizistische, eingeschossige Herrenhaus der Familie Badeni errichtet.

In den Jahren 2022–2024 hat das Museum den bisher ungenutzten Dachboden umgebaut und die neue Dauerausstellung „Ältere und mittelalterliche Geschichte Kleinpolens“ (*Pradzieje i średniowiecze Małopolski*) eröffnet.

Das Museum bietet zudem eine Ausstellung in der St.-Adalbert-Kirche am Hauptmarkt. In den Untergeschossen der Kirche sind Nachbildungen der ältesten Holzkonstruktionen, von denen nur noch Fundamente und Bodenreste erhalten sind, sowie der romanischen Steinkirche zu sehen, die an dieser Stelle 80–120 Jahre später errichtet wurde.



Archäologisches Museum in Krakau



ul. Senacka 3
www.ma.krakow.pl

13



Das Archäologische Museum in Krakau ist das älteste archäologische Museum Polens. Es befindet sich an der Ecke Poselska- und Senacka-Straße. Vom 9. bis zum 13. Jahrhundert verliefen hier die aus Holz und Erdwällen errichteten Befestigungen von Okół – einer mittelalterlichen Siedlung im südlichen Bereich der heutigen Altstadt Krakaus. Ab dem 14. Jahrhundert stand hier die Stadtmauer. Im 17. Jahrhundert befand sich an dieser Stelle das Kloster der Unbeschuhten Karmeliten, und während der Teilungen Polens nutzten die österreichischen Behörden das Gebäude als St. Michael-Gefängnis. Seit der



Ethnographisches Seweryn-Udziela- Museum in Krakau

Hauptgebäude – Rathaus, pl. Wolnica 1

Esterka-Haus, ul. Krakowska 46

www.etnomuzeum.eu

14



Das Museum wurde 1911 auf Initiative von Seweryn Udziela gegründet, eines Lehrers, Amateur-Ethnologen und Sammlers. Es befindet sich im ehemaligen Rathaus der Stadt Kazimierz, das im 15. Jahrhundert erbaut wurde. Hier kann eine auf drei Etagen verteilte Ausstellung besichtigt werden, die die größte und älteste ethnographische Sammlung Polens darstellt. Die Innenräume der Kammern, Alltagsgegenstände, Arbeitswerkzeuge, Spielzeug, Kunstwerke, Kultgegenstände und magische Objekte zeugen vom Leben der ländlichen Bevölkerung, und viel mehr. Gemeinsam schaffen sie eine komplexe Erzählung über den Umgang mit der Welt. Die Ausstel-



lung zeigt unter anderem die berühmteste und älteste Krakauer Weihnachtskrippe, die Ende des 19. Jahrhunderts von Michał Ezenekier, einem Maurer- und Kachelofenmeister aus Krowodrza, gefertigt wurde. Zu den Exponaten gehört auch der älteste erhaltene hölzerne Bildstock in Polen aus Anielów (mit dem Stiftungsdatum: 1. Mai 1650) sowie ein kunstvoll verziertes, einzigartiges Ei das im Jahr 1880 von einer Nonne in einem orthodoxen Kloster angefertigt wurde.

Im zweiten Gebäude, dem sogenannten Esterka-Haus (benannt nach Esterka, mit der der Legende nach König Kasimir der Große ein Verhältnis hatte), werden Wechselausstellungen gezeigt, die die Dauerausstellung ergänzen und um neue Themen erweitern. Hier befindet sich auch eine Fachbibliothek, und im Innenhof finden Bildungsworkshops, Treffen und Konzerte statt.



Polnisches Luftfahrtmuseum

al. Jana Pawła II 39

www.muzeumlotnictwa.pl

15



Das Polnische Luftfahrtmuseum in Krakau befindet sich auf dem Gelände des historischen Flughafens Rakowice-Czyżyny, der bis 1963 für militärische und kommerzielle Zwecke genutzt wurde. Das Museum gehört zu den größten Einrichtungen dieser Art in Europa und zeigt das polnische und weltweite Luftfahrterbe von den Pionierzeiten bis zur Gegenwart.

„Flügel des Großen Krieges“

Im Kleinen Hangar befindet sich eine einzigartige Sammlung von Flugzeugen aus der Zeit des Ersten Weltkriegs, darunter das russische Flugboot Grigorowitsch M-15 sowie die Jagdflugzeuge Halberstadt CL.II und Sopwith F.1 Camel. Die Erzählung dieser Ausstellung reicht vom





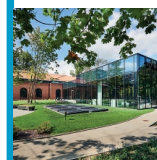
Ausbruch des Krieges bis zum Jahr 1918 und zur Wiedererlangung der polnischen Unabhängigkeit.

Die Ausstellung **„Flügel und Menschen des 20. Jahrhunderts“** im Haupthangar präsentiert Flugzeuge aus den 1920er bis 1950er Jahren. Das wertvollste Exponat ist das weltweit einzige erhaltene Jagdflugzeug PZL P.11c, das Symbol des Museums. Die Sammlung wird durch zahlreiche Motoren, Uniformen, Abzeichen, Dokumente und Flughafenfahrzeuge ergänzt.

Die Ausstellung **„Speicher der Geschichte“** präsentiert einzigartige Objekte aus der Pionier- und Zwischenkriegszeit. Die **„Motorenhalle“** bietet eine der weltweit größten Sammlungen von Flugzeugantrieben, die den Zeitraum von 1908 bis zur Gegenwart abdeckt.

Auf der Freiluftausstellung kann man einen Spaziergang entlang der **„MiG-Allee“** machen, wo eine Sammlung von Kampffjets aus der Zeit des Kalten Krieges zu sehen ist.

Zu den Beständen des Museums gehören außerdem unter anderem das Überschall-Kampfflugzeug mit großer Reichweite McDonnell Douglas F-4 Phantom II, der EM-10 Bielik und das aerodynamische Fahrzeug DKW SAM.



FOTOGRAFIEMUSEUM IN KRAKAU

MuFo Rakowicka

ul. Rakowicka 22A

www.mufo.krakow.pl

16



Der Hauptsitz des Fotografiemuseums in Krakau befindet sich im ehemaligen Gebäude der Waffenkammer der Festung Krakau, das für die Bedürfnisse eines modernen Museums angepasst wurde. Hier befinden sich die Dauerausstellung „Was macht ein Foto?“ („Co robi zdjęcie?“) und wechselnde Ausstellungen. Ein Muss für alle, die sich für Fotografie und fotografische Ausrüstung interessieren! Zudem bietet der Ort die Möglichkeit zur Entspannung im Grünen rund um das Museum.





FOTOGRAFIEMUSEUM IN KRAKAU

MuFo Józefitów

ul. Józefitów 16

www.mufo.krakow.pl

17



In den meisten Museen weltweit werden in Ausstellungen Sammlungen von Objekten präsentiert, die eigens von Kuratoren ausgewählt und an den Wänden oder in Vitrinen zur Schau gestellt werden. Die Kuratoren im MuFo Józefitów haben hingegen dafür gesorgt, dass die Besucher selbst sehen können, was sich hinter den Türen der Lagerräume verbirgt. Man erfährt, wie die Museumsmitarbeiter arbeiten, und ein gewisses Knowhow über die Aufbewahrung und Organisation von Fotografien ist sicherlich für jeden hilfreich, der zu Hause Fotos hat und sie so lange wie möglich in einem guten Zustand erhalten möchte.



26



Museum für Ingenieurwesen und Technik

ul. św. Wawrzyńca 15

www.mit.krakow.pl

18



Das Museum für Ingenieurwesen und Technik (MIT) hat seinen Sitz im Stadtteil Kazimierz in einem einzigartigen historischen Straßenbahndepot, das in Europa seinesgleichen sucht. Es ist der einzige vollständig erhaltene Ort dieser Art, der die kontinuierliche Entwicklung des öffentlichen Nahverkehrs seit 1882 dokumentiert.

Die Dauerausstellung „Stadt. Technosensibilität“ („Miasto. Techno-zuśłość“) ist die landesweit erste, die in solch großem Umfang über den Wandel der Stadt und die technischen Erfindungen erzählt, die den Alltag der Bewohner beeinflussen. Der Wert der Ausstellung wurde durch die Auszeichnung „Sybilla“ im Wettbewerb um das Museumserlebnis des Jahres bestätigt.

Inhaltlich umfasst das Museum die Zeit ab den ersten Siedlungskonzepten vor fast 3500 Jahren über die verschiedenen Epochen hinweg, einschließlich der beiden industriellen Revolutionen und der Nachkriegsmodernisierung, bis hin zur Gegenwart.

In die Welt des Ingenieurdenkens werden die Besucher durch 600 einzigartige Meilensteine der Technik eingeführt, darunter Raritäten wie der in Krakau hergestellte Minicomputer PSPD 90 – vermutlich das einzige erhaltene Exemplar.

Unter den Exponaten finden sich auch Gegenstände mit besonderem Bezug zur polnischen Vergangenheit, wie die Waschmaschine „Francia“, eine Lokomotive, der Fiat 508 von 1936 und der Fiat 126p sowie Prototypen polnischer Autos (darunter der Beskid 106), der Gasherder Bungalow New World und der Computer Odra 1305, ein Symbol polnischer Innovation. Die Ausstellung wird durch Repliken, Modelle, Miniaturen, audiovisuelle Materialien, Fotos und interaktive Stationen ergänzt.





Stanisław-Lem-Erfahrungsgarten

Zweigstelle des Museums für
Ingenieurwesen und Technik

al. Pokoju 68

www.mit.krakow.pl/ogrod/

19



Der Erfahrungsgarten ist ein Zentrum der Wissenschaft im Grünen, nahe der Tauron Arena Kraków. Hier lernen die Besucher spielerisch: über hundert interaktive Objekte demonstrieren physikalische Phänomene aus den Bereichen Optik, Hydrostatik, Mechanik, Akustik und Magnetismus. Besonders beliebte Attraktionen sind das Fahrrad auf dem Seil, die 6 Meter hohe Raketennutsche, Röhrenglocken und eine große Sandkiste mit Bagger. Außerdem laden auch das Planetarium (d.h. das Kugelkino), der Geo-Garten, der Duft-Garten und das Lem-byrinth zu einem Besuch ein. Ein großartiges Ausflugsziel für Jung und Alt.



28



Museum der Heimatarmee

General-Emil-Fieldorf-„Nil“-
Museum in Krakau

ul. Wita Stwosza 12

www.muzeum-ak.pl

20



Das General-Emil-Fieldorf-„Nil“-Museum der Heimatarmee in Krakau hat seinen Sitz in einem der historischen Gebäude der ehemaligen Festung Krakau und ist die einzige Einrichtung dieser Art in Polen, die vollständig der Geschichte der polnischen Heimatarmee und des Polnischen Untergrundstaates gewidmet ist.

Die Sammlung umfasst rund 20.000 Exponate, von denen ein Großteil aus Spenden von Veteranen der Heimatarmee und deren Familien stammt. Von besonderem Wert sind der erste Bericht, den Rittmeister Witold Pilecki nach seiner Flucht aus dem KL Auschwitz verfasste, die Rotoren der berühmten deutschen Verschlüsselungsmaschine Enigma, das Tagebuch der Abteilung des Polnischen Heeres von Major Henryk Dobrzański „Hubal“, die Uniform von General Tadeusz Komorowski „Bór“ sowie persönliche Erinnerungsstücke an den Namensgeber des Museums, General Emil Fieldorf „Nil“.

Ebenfalls sehenswert sind eine 14 Meter lange Nachbildung der V2-Rakete, eine Rekonstruktion des Vickers-Panzers, ein Rumpfteil des Halifax-Bombers sowie umfangreiche Sammlungen von Uniformen, Handfeuerwaffen und militärischen Abzeichen. Die Hauptausstellung mit dem Titel „Der Polnische Untergrundstaat und seine Streitkräfte“ präsentiert auf ansprechende Weise die Entstehung und Entwicklung der konspirativen Staatsstrukturen und der Heimatarmee während des Zweiten Weltkriegs.



HITS KRAKAUER MUSEEN

29



Museum für Zeitgenössische Kunst in Krakau MOCAK

ul. Lipowa 4
www.mocak.pl

21



Seit 2011 präsentiert das Museum für Zeitgenössische Kunst in Krakau MOCAK internationale zeitgenössische Kunst und realisiert Bildungs-, Forschungs- und Publikationsprojekte. Das Museum ist in den restaurierten Räumen der ehemaligen Emaillewaren-Fabrik von Oskar Schindler untergebracht – einem der markantesten Gebäude im Stadtteil Zabłocie. Der Schwerpunkt des Museums liegt auf der Förderung der Kunst der letzten zwei Jahrzehnte im Kontext der Nachkriegsavantgarde und des Konzeptualismus. Hier wird die Bedeutung der Kunst vermittelt, indem die erkenntnistheoretischen Werte und die Verbindung zwischen Kunst und Alltag betont werden. In der Sammlung des MOCAK finden sich Werke von Künstlern wie Miroslaw Bałka, Stanisław Dróżdż, Wilhelm Sasnal, Krzysztof Wodiczko, Lars Laumann und Koji Kamoji sowie Künstlern des Fluxus-Kreises, darunter Ben Patterson.



Das Museum präsentiert zudem die private Bibliothek des renommierten Kunsthistorikers und -kritikers, Professor Mieczysław Porębski. In der Bibliothek, die als Arbeitszimmer des Professors eingerichtet ist, befinden sich neben Büchern auch Gemälde von Künstlern der Krakauer Gruppe, größtenteils Freunden Porębskis. Erwähnenswert ist zudem die charakteristische Installation „Zwischen“ (*Pomiędzy*), die zu den meistfotografierten Motiven aller Krakauer Museen zählt. Darüber hinaus bieten die geräumige MOCAK-Buchhandlung in der Lipowa-Straße 4 sowie der Onlineshop die interessantesten Publikationen zur zeitgenössischen Geisteswissenschaft an.



CRICOTEKA

Dokumentationszentrum der
Kunst von Tadeusz Kantor

ul. Nadwiślańska 2-4
www.cricoteka.pl

22



Die Cricoteka wurde im Jahr 1980 in Krakau als lebendiges Archiv des Theaters Cricot 2 auf Initiative von Tadeusz Kantor gegründet – einem polnischen Regisseur, Maler, Kunsttheoretiker, Bühnenbildner, Autor von Happenings und Theaterrevolutionär des 20. Jahrhunderts. Sein Theater Cricot 2 galt in den 1970er und 1980er Jahren international als eines der wichtigsten Phänomene des modernen Theaters. Die Mission der Cricoteka ist es, das Werk von Tadeusz Kantor zu präsentieren und dabei gleichzeitig auch das Schaffen zeitgenössischer Künstler in den Bereichen bildende Kunst, Theater, Tanz und Musik zu fördern, die sich mit Kantors Ideen auseinandersetzen und damit unter Beweis stellen, dass Kantor auch heute noch Generationen von Künstlern inspiriert.

Die Dauerausstellung in der Cricoteka zeigt Objekte, Requisiten und Kostüme aus den Aufführungen des Theaters Cricot 2 aus dem eigenen Archiv. Diese Exponate, die durch Deformation, Tendenzen zur Auflösung der Form sowie die damit verbundenen Zustände der Bedrohung, Unterdrückung und Gewalt gegenüber Kunst und Leben geprägt sind, repräsentieren die Ästhetik der Nachkriegszeit. Die Ausstellung konfrontiert den Besucher mit der schwierigen Vergangenheit, die Tadeusz Kantor in allen Bereichen seines Schaffens verarbeitete. Sie ist zugleich ein Versuch, die Frage zu ergründen, wie die Erfahrungen der historischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts – beider Weltkriege, des Holocausts, des Totalitarismus, der Massenbewegungen und Ideologien, der soziokulturellen Umwälzungen, Umsiedlungen und Migrationen – das Werk und die Biografie des Künstlers beeinflusst haben.



Tourist Info-Punkte

An den Informationspunkten für Besucher sind Kurzfassungen der Stadtführer mit praktischen Tipps und Kontaktinformationen sowie Stadtpläne mit eingezeichneten Besucherrouten erhältlich.

www.infokrakow.pl



Legende



Toilette/barrierefrei



Vorrichtungen für Personen mit eingeschränkter Mobilität



Besichtigungspfad für Blinde oder Sehbehinderte



Induktionsschleife für Gehörlose



Informationspunkt



Restaurant/Café



Shop



Grün-/Erholungsflächen



Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln



Online-Ticketkauf möglich

Wichtige Telefonnummern

Notrufnummern

Notrufnummer (allgemein): 112

Stadtwache: 986

Medizinischer Notdienst: 999

Feuerwehr: 998

Polizei: 997

Medizinische Auskunft:

Tel.: +48 12 661 22 40 (24 h)

Text

Stadt Krakau, Amt für Tourismus in
Zusammenarbeit mit Krakauer Museen

Fotografien

Krakauer Stadtarchiv und eigene
Materialien des Museums

Grafische Gestaltung

Renata Schoefer

Krakau 2025, 5. Auflage

ISBN: 978-83-67818-83-4

© Stadt Krakau
Amt für Tourismus

Gratisexemplar

Stadt Krakau
AMT FÜR TOURISMUS

31-005 Krakau
ul. Bracka 10
Tel. +48 12 616 60 52
wt.umk@um.krakow.pl
www.krakow.pl

Postanschrift:
31-004 Krakau
pl. Wszystkich Świętych 3-4

ISBN: 978-83-67818-83-4



#RESPECTKRAKOW

Krakauer Unterkunftsmöglichkeiten in der Applikation
ekon.um.krakow.pl



finde uns:



/KrakowExperience



@krakowexperience

